Berichte aus der Geschichtswissenschaft

Peter Gbiorczyk

Die Entwicklung des Landschulwesens in der Grafschaft Hanau von der Reformation bis 1736

Die Ämter Büchertal und Windecken

Teil 1: Textband
Teil 2: Quellenband auf CD ROM

Shaker Verlag
Aachen 2011

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Zum Autor:
Peter Gbiorczyk, Jahrgang 1941, war nach dem Studium der ev. Theologie an den Universitäten Göttingen und Heidelberg Stadtjugendpfarrer in Marburg/Lahn, Gemeindepfarrer in der Region Hanau und in Buenos Aires (Argentinien) und von 1989 bis zum Eintritt in den Ruhestand 2005 Dekan des Kirchenkreises Hanau-Land.
Kontakt: pgbiorczyk@yahoo.de

Der Druck des Buches wurde ermöglicht mit Unterstützung durch:
- Kreisausschuss des Main-Kinzig-Kreises
- Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck
- Ev. Kirchenkreis Hanau-Land
- Ev. Kirchenkreis Hanau-Stadt
- Magistrat der Stadt Nidderau
- Geschichtsverein Bruchköbel

Titelbild/Umschlagvorderseite: Jan Steen, A School for Boys and Girls, National Gallery of Scotland

Titelbild/Umschlagrückseite: Landeskundliche Abteilung der Stadtbibliothek Hanau/Foto: Axel Häsler, Langenselbold

Copyright Shaker Verlag 2011
Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-0331-4
ISSN 0945-0815

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Inhaltsverzeichnis

Worterklärungen. Seite12

Abkürzungen. Seite15

Geleitwort Seite16

Vorwort Seite18

1. Einleitung .. .. .Seite 19

1.1 Zum Stand der regionalen Schulgeschichtsforschung . ... .Seite 19

1.2 Zum Untersuchungsziel . ... .Seite 20

1.3 Quellenlage . ... .Seite 23

1.4 Methodisches Vorgehen .. .. .Seite 24

1.5 Die Darstellung der Forschungsergebnisse ... ... .Seite 26

2. Die Entwicklung der politischen, wirtschaftlichen und kirchlich-konfessionellen Verhältnisse in der Grafschaft Hanau als Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Schulwesens... ... ... .Seite 29

2.1 Die politische und wirtschaftliche Entwicklung ... ... .Seite 29

2.2 Die kirchlich-konfessionelle Entwicklung . ... .Seite 32

3. Die untersuchten Gemeinden in den Ämtern Büchertal und Windecken ... ... .Seite 47

4. Schulunterricht in der Zeit vor der Reformation .. .. .Seite 53

5. Einrichtung von Schulen mit der Einführung der Reformation .. .. .Seite 56

6. Die Kirchen- und Schulordnungen als Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Schulwesens . ... .Seite 59

6.1 Hanauer Kirchenordnung ca.1551 ... ... .Seite 59

6.2 Die Mecklenburgische Kirchenordnung von 1552 und die Kirchenordnung des . ...
Herzogtums Pfalz-Zweibrücken von 1557 .. .. .Seite 59

6.3 Die Grundsätze der Visitation von 1562 ... ... .Seite 63

6.4 Die Kirchenordnung der Grafschaft Hanau-Lichtenberg von 1573/1578 . ... .Seite 64

6.5 Die Schulordnung für die deutschen Schulen von Wilhelm Zepper 1590 . ... .Seite 65

6.6 Das Dekret der Grafen Philipp Ludwig II. und Albrecht von 1597 ... ... .Seite 67

6.7 Die Kirchenordnungen von 1609 ... ... .Seite 68
6.7.1 Die Ordnung der Catechisation der Jugendt und underweisung der alten .. ..**Seite 68**
6.7.2 Die Ernewerte und Publicirte Disciplin Ordnungk . ...**Seite 69**
6.7.3 Die Hanauische Kirchenordnung ... ...**Seite 70**
6.7.4 Die Almosen Ordnung ... ...**Seite 71**

6.8 Der Graffeschafft Hanaw=Müntzenbergk Schuldiener Bestallungs=Puncten
von 1614 .. .. .Seite 72

6.9 Die Reformierte Hanauische Kirchen=Disziplin- und Eltesten Ordnung
von1646/1688 .. .. .Seite 74

6.10 Die Lutherische Hanauische vermehrte Kirchen undt Schul=Ordnung von 1659 . ... .Seite 76

6.11 Der Haupt-Recess von 1670... ... ... .Seite 82

6.12 Die Schulordnung auf dem Landt von 1708 ... ... .Seite 84

7. Begründungen für die Einrichtung von Schulen ... ... .Seite 88

7.1Unterricht zum Erlernen von Lesen, Schreiben, Singen, Rechnen und Nähen . ... .Seite 88

7.2 Erziehung und Unterricht zur *Ehre Gottes* und zum *gemeinen Nutzen* . ... .Seite 89
7.2.1 Erziehung und Unterricht zur Ehre Gottes und zur Gottesfurcht ... ...**Seite 91**
7.2.2 Erziehung und Unterricht zur *Zucht* und *zu guten Sitten*. ... ...**Seite 93**
7.2.3 Erziehung und Unterricht zur Abwehr des Zorns Gottes und von .. ..
zeitlichen und ewigen Strafen ... ...**Seite 95**
7.2.4 Erziehung und Unterricht zu *Glaube, Liebe und Hoffnung*. ... ...**Seite 97**
7.2.5 Erziehung und Unterricht zur *zeitlichen* und *ewigen* Belohnung durch Gott .. ..**Seite 98**
7.2.6 Erziehung und Unterricht als Forderung der *natürlichen Pflicht* und des ... ...
eigenen Gewissens ... ...**Seite 100**
7.2.7 Erziehung und Unterricht zur Beförderung des *gemeinen Nutzens*. ... ...**Seite 101**
7.2.8 Erziehung und Unterricht zur Qualifizierung für Berufe, gesellschaftlichte
Aufgaben und Ämter ... ...**Seite 103**

8. Die Kirchengemeinde als Träger der Schule ... ...Seite 107

8.1 Die Aufgaben des Presbyteriums ... ...Seite 107
8.1.1 Anstellung und Dienstende der Schulmeister**.. ... ...Seite 108**
8.1.1.1 Die Schulmeisterstelle in Hochstadt in der Zeit 1620-1628. ... ...**Seite 109**
8.1.1.2 Die Schulmeisterstelle in Bruchköbel von 1707-1716. ... ...**Seite 112**
8.1.1.3 Die Schulmeisterstelle in Marköbel 1727-1730 ... ...**Seite 116**
8.1.2 Einhaltung von Kirchen- und Schulordnung ... ...**Seite 117**
8.1.3 Mitverantwortung bei der Schulvisitation ... ...**Seite 119**

8.2 Die Aufgaben der Pfarrer ... ...Seite 121
8.2.1 Erteilung von Schulunterricht.. ... ...**Seite 123**
8.2.2 Organisation der Schule... ... ...**Seite 124**
8.2.3 Schulvisitation . ...**Seite 126**
8.2.3.1 Visitation und Schulordnung ... ...**Seite 127**
8.2.3.2 Visitation und Schulbesuch... ... ...**Seite 131**
8.2.3.3 Verwaltungsaufgaben für die Schule ... ...**Seite 133**
8.2.4 Lebensbedingungen der Pfarrer... ... ...**Seite 134**

9. Die Aufgaben der Konsistorien, Superintendeten/Inspektoren und Pfarrkonvente .. ..Seite 141

9.1 Aufgaben von Lutherischem und Reformiertem Konsistorium. ... ...Seite 141
9.1.1 Anstellung und Dienstende der Schulmeister.. ... ...**Seite 143**
9.1.1.1 Die Schulmeisterstelle in Dörnigheim 1566-1620 ... ...**Seite 144**
9.1.1.2 Die Schulmeisterstelle in Niederrodenbach 1703-1709 .. ..**Seite 147**
9.1.1.3 Die Schulmeisterstelle in Ostheim 1628-1630. ... ...**Seite 151**
9.1.2 Die Besoldung der Schulmeister.. ... ...**Seite 151**

9.2 Aufgaben der Superintendenten/Inspektoren ... ...Seite 153
9.2.1 Die Visitation 1562 .. ..**Seite 155**
9.2.2 Die Visitation 1577 .. ..**Seite 156**
9.2.3 Die Visitationen in den reformierten Gemeinden 1597-1600.. ... ...**Seite 156**
9.2.3.1 Die Visitation in Marköbel 1597 .. ..**Seite 157**
9.2.3.2 Die Visitation in Niederrodenbach 1602 .. ..**Seite 159**
9.2.3.3 Die Visitation in Kilianstädten 1598/1600 ... ...**Seite 160**
9.2.3.4 Die Visitation in Mittelbuchen 1600. ... ...**Seite 161**
9.2.4 Die Visitationen des reformierten Inspektors Johanns Hake 1694 –1699 ... ...**Seite 161**
9.2.5 Die Visitationen des reformierten Inspektors Friedrich Grimm 1708 -1733 ... ...**Seite 162**
- 9.2.5.1 Die Visitationen in Mittelbuchen 1708-1728 ... ...**Seite 164**
9.2.5.2 Die Visitationen und die Einrichtung von *freien Schulen.* ... ...**Seite 167**
9.2.6 Die Visitationen der lutherischen Gemeinde in Windecken 1722 und1735 ... ...**Seite 172**

9.3 Aufgaben der Pfarrkonvente... ... ...Seite 174
9.3.1 Die Pfarrkonvente in den lutherischen und reformierten Kirchenordnungen.. ... ...**Seite 174**
9.3.2 Die Visitationen durch die reformierten Pfarrkonvente 1599-1736 ... ...**Seite 178**

10. Die Aufgaben der politischen Gemeinden.. ... ...Seite 189

10.1 Aufgabenstellung in den Kirchen- und Schulordnungen... ... ...Seite 190

10.2 Anstellung und Dienstende der Schulmeister.. ... ...Seite 193

10.3 Dienst und Lebenswandel der Schulmeister ... ...Seite 196
10.3.1 Umgang mit unzureichenden Leistungen und unangemessenem Verhalten.. ... ...**Seite 196**
10.3.2 Durchführung von Strafverfahren.. ... ...**Seite 197**

10.4 Besoldung der Schulmeister.. ... ...Seite 199

10.5 Schulbesuch (Schulpflicht) ... ...Seite 201

11. Die Schulhäuser ... ...Seite 205

11.1 Erste Nachrichten über Schulhäuser ... ...Seite 208
11.2 Das Ringen um ein angemessenes Schulhaus in Marköbel 1597-1645 ... ...**Seite 209**
11.3 Kauf, Zerstörung und Wiederaufbau des Schulhauses in Niederrodenbach
1601-1736 . ...**Seite 213**
11.4 Neubau des Schulhauses/Rathauses in Oberissigheim 1726-1740-
Oder: Darf man im Schulhaus auch tanzen? ... ...**Seite 215**

12. Die Schulmeister/Schulfrauen. ... ...Seite 223
12.1 Ausbildung und Herkunft . ...**Seite 223**

12.2. Der Dienst als Kantor und Organist ... ...Seite 229
12.2.1 Bewerbungsverfahren: Proben in Gesang und Orgelspiel. ... ...**Seite 230**
12.2.2 Der Dienst als Kantor ... ...**Seite 231**
12.2.2.1 Mangelnde Fähigkeiten als Kantor. ... ...**Seite 232**
12.2.2.2 Probleme mit Kindern und Jugendlichen ... ...**Seite 234**
12.2.3 Mitwirkung bei Amtshandlungen – Gesang mit Schülern. ... ...**Seite 235**
12.2.3.1 Gesang bei Hochzeiten... ... ...**Seite 236**
12.2.3.2 Gesang bei Begräbnissen ... ...**Seite 237**
12.2.4 Der Dienst als Organist.. ... ...**Seite 240**

12.3 Vertretung im Gottesdienst... ... ...Seite 241

12.4 Dienst als Glöckner... ... ...Seite 242
12.4.1 Das Läuten der Glocken ... ...**Seite 245**
12.4.1.1 Das Wetterläuten. ... ...**Seite 245**
12.4.1.2 Wartung von Glocken und Uhr... ... ...**Seite 246**
12.4.2 Weitere Glöcknerdienste im Gottesdienst und in der Armenversorgung... ... ...**Seite 246**

12.5 Weitere Dienste in der Kirchengemeinde. ... ...Seite 248
12.5.1 Schreib- und Handwerksdienste ... ...**Seite 248**
12.5.2 Botendienste... ... ...**Seite 249**

12.6 Dienste in der politischen Gemeinde ... ...Seite 250

12.7 Nebentätigkeiten ... ...Seite 253
12.7.1 Handwerk und Handel ... ...**Seite 254**
12.7.2 Bewirtschaftung eigener Güter und Geldvermögen .. ..**Seite 257**

12.8. Besoldung .. ..Seite 260
12.8.1. Die Besoldung in der reformierten Gemeinde Hochstadt 1599-1603 .. ..**Seite 263**
12.8.2 Die Besoldung in der reformierten Gemeinde Wachenbuchen 1642-1644 .. ..**Seite 267**
12.8.3 Die Besoldung in der reformierten Gemeinde Eichen 1664-1731 ... ...**Seite 274**
12.8.4 Die Besoldung in der reformierten Gemeinde Niederrodenbach 1712-1727**... ...Seite 278**
12.9. Religiöse Einstellungen und Bekenntnisse.. ... ...Seite 280
12.9.1. Zeit der Einführung des reformierten Bekenntnisses ab 1596.. ... ...**Seite 281**
12.9.2 Zeit der Gleichstellung von Reformierten und Lutheranern ca. ab 1665 .. ..**Seite 284**
12.9.3 Vorwurf des Epikureismus und des Atheismus.. ... ...**Seite 285**

12.10 Konfliktfelder der alltäglichen Lebensführung. ... ...Seite 287
12.10.1 Konfliktfeld Kommunikation im Dorf. ... ...**Seite 289**
12.10.1.1 Schulmeister Görg Lahmeyer in Eichen 1672-1677 ... ...**Seite 289**
12.10.1.2 Schulmeister Johann Wilhel Schmidt in Mittelbuchen 1706-1729 .. ...**Seite 291**
12.10.1.3 Schulmeister Matthias Diel in Kesselstadt 1696-1723. ... ...**Seite 292**
12.10.1.4 Schulmeister Caspar Jost in Oberissigheim 1706-1710 ... ...**Seite 295**
12.10.2 Konfliktfeld Ehe und Familie .. ..**Seite 296**
12.10.3 Konfliktfeld Sexualität. ... ...**Seite 298**
12.10.3.1 Ehebruch... ... ...**Seite 298**
12.10.3.2 Uneheliches Kind . ...**Seite 299**
12.10.3.3 …unzucht zugemuthet oder natur gehe vor lehre. ... ...**Seite 299**
12.10.3.4 Die schwangere Tochter oder: sie mögen sehen,
wie sie sich nähren ... ...**Seite 300**
12.10.3.5 Prostitution... ... ...**Seite 301**
12.10.3.6 Eine Schulfrau erteilt ‘Sexualunterricht’. ... ...**Seite 302**
12.10.4 Konfliktfeld Alkoholkonsum ... ...**Seite 303**
12.10.4.1 Schulmeister in der ref. Gemeinde Marköbel 1610-1613. ... ...**Seite 304**
12.10.4.2 Schulmeister in der ref. Gemeinde Dörnigheim 1615-1684 **... ... ...Seite 304**
12.10.4.3 Schulmeister in der ref. Gemeinde Niederrodenbach 1663-1709 ... ...**Seite 306**
12.10.4.4 Schulmeister Johann Michael Heine in der ref. Gemeinde
Hochstadt 1723-1733 ... ...**Seite 302**

13. Organisation des Schulunterrichts. ... ...Seite 323

13.1 Unterrichtszeiten ... ...Seite 323

13.2 Spielstunden und –tage.. ... ...Seite 328

13.3 Ferien .. ..Seite 328

14. Das Schulprogramm ... ...Seite 329

14.1. Unterricht im Lesen.. ... ...Seite 329
14.1.1 Methode zum Lesenlernen. ... ...**Seite 329**
14.1.2 Memorieren und Hausaufgaben. ... ...**Seite 330**
14.1.3 Lesetechnik ... ...**Seite 331**
14.1.4 Verstehen des Gelesenen ... ...**Seite 331**
14.1.5 Eine leider nicht dokumentierte Methode.. ... ...**Seite 332**
14.1.6 Zu den Zielen des Lesens... ... ...**Seite 333**
14.1.7 Häusliches Lesen ... ...**Seite 333**

14.2 Unterricht im Schreiben ... ...Seite 334

14.3 Unterricht im Katechismus in Schule und Gottesdienst ... ...Seite 335
14.3.1 Bestimmungen zur Praxis in den Kirchenordnungen ... ...**Seite 335**
14.3.2 Zur Praxis in den Gemeinden ... ...**Seite 336**
14.3.3 Die Konfirmation .. ..**Seite 338**

14.4 Unterricht im Singen . ...Seite 339

14.5 Unterricht im Rechnen.. ... ...Seite 341
14.5.1 Erwartungen der Gemeinden und deren Realisierung ... ...**Seite 342**
14.5.2 Kenntnisse von Schulmeistern... ... ...**Seite 343**
14.5.3 Privater Rechenunterricht .. ..**Seite 344**

14.6 Unterricht in Latein... ... ...Seite 344

14.7 Unterricht im Nähen für Mädchen... ... ...Seite 346

14.8. Erziehung zur Zucht und zu guten Sitten... ... ...Seite 346
14.8.1 Beklagtes Verhalten der Kinder bzw. Jugend und ergriffene Maßnahmen ... ...**Seite 347**
14.8.2 Drei Fälle ... ...**Seite 351**

15. Die Schüler/innen . ...Seite 357

15.1 Der Schulbesuch. ... ...Seite 358
15.1.1 Mitarbeit in Land- und Hauswirtschaft.. ... ...**Seite 358**
15.1.2 Armut . ...**Seite 362**
15.1.2.1 Befreiung vom Schulgeld ... ...**Seite 366**
15.1.2.2 Bereitstellung von Schulbüchern ... ...**Seite 367**
15.1.2.3 Vomundschaften und Sachleistungen . ...**Seite 367**
15.1.3 Kriege. ... ...**Seite 369**

15.2 Teilnahme am Katechismusgottesdienst (Kinderlehre). ... ...Seite 373

15.3 Unterrichtsleistungen im Lesen, Schreiben und Katechismus .. ..Seite 378
15.3.1 Die Schulkataloge der ref. Gemeinden Dörnigheim, Kesselstadt und
Bruchköbel ... ...**Seite 378**

15.3.2 Reformierte Gemeinde Bruchköbel 1634-1731 ... **Seite 380**
15.3.3 Reformierte Gemeinde Hochstadt 1628-1730 ... **Seite 382**
15.3.4 Reformierte Gemeinde Mittelbuchen 1642-1728 ... **Seite 384**
15.3.5 Reformierte Gemeinde Roßdorf 1708-1717 ... **Seite 384**
15.3.6 Reformierte Gemeinde Rüdigheim 1632-1728 ... **Seite 384**
15.3.7 Reformierte Gemeinde Wachenbuchen 1676 ... **Seite 385**
15.3.8 Zusammenfassende Schlussbemerkung ... **Seite 386**

16. Einstellungen und Verhalten der Eltern ... Seite 391

16.1 Einstellungen und Verhalten der Eltern in Dekreten und Kirchen- und Schulordnungen ... Seite 391

16.2 Die Eltern und der regelmäßige Schulbesuch ... Seite 395

16.3 Die Eltern und die Leistungen der Schulmeister ... Seite 399

16.4 Die Eltern und die strafenden Schulmeister ... Seite 403
16.4.1 Strafen in der Schule ... **Seite 404**
16.4.2 Strafen im Katechismusgottesdienst ... **Seite 406**

17. Konflikte zwischen reformierten und lutherischen Gemeinden ... Seite 411

17.1 Bau und Unterhaltung von Schulhäusern ... Seite 411

17.2 Frondienste ... Seite 414

17.3 Besoldungsanteile für Schulmeister ... Seite 415
17.3.1 Fest- oder Geläutlaib Brot ... **Seite 415**
17.3.2 Rüdigheim 1672-1683 ... **Seite 417**
17.3.3 Hochstadt 1715-1728 ... **Seite 418**
17.3.4 Oberissigheim 1725-1731 ... **Seite 420**

17.4 Läutegebühren bei Amtshandlungen für Lutheraner ... Seite 421

17.5 Mitwirkung von reformierten Schulmeistern mit Schülern bei Hochzeiten von Lutheraner ... Seite 423

17.6 Mitwirkung von reformierten Schulmeistern mit Schülern bei Begräbnisse von Lutheranern ... Seite 423

17.7 Lehrstreitigkeiten und Besuch von Gottesdiensten und Schulen der anderen Konfession ... Seite 424
17.7.1 Lutherisches Memoriale von 1664 ... **Seite 424**
17.7.2 Reformiertes Memorandum von 1694 und die Antwort des Lutherischen Konsistoriums ... **Seite 426**
17.7.3 Weitere Beispiele für den Schulbesuch der anderen Konfession ... **Seite 427**
17.7.4 Eher persönliche Auseinandersetzungen ... **Seite 429**

18. Jüdischer Schul- und Privatunterricht .. ..Seite 432

18.1 Schulunterricht in der jüdischen Gemeinde Windecken ... ...Seite 432
18.1.1 Die jüdische Gemeinde Windecken... ... ...**Seite 432**
18.1.2 Die Schulklopfer/Schulmeister.. ... ...**Seite 433**

18.2 Privatunterricht . ...Seite 434

18.3 Begründungen für den Unterricht ... ...Seite 435

18.4 Verantwortung von Familie und Gemeinde ... ...Seite 436

18.5 Das Schulprogramm für die Jungen ... ...Seite 437

18.6 Mädchenbildung ... ...Seite 438

18.7 Rechenunterricht ... ...Seite 439

19. Einordnung der Ergebnisse in den Forschungsstand.. ... ...Seite 441

19.1 Die Forschungsergebnisse in Relation zu den gestellten Untersuchungszielen ... ...Seite 441

19.2 Weitere wünschenswerte ergänzende Forschungsaufgaben .. ..Seite 447

Quellen- und Literaturverzeichnis.... ... ...Seite 448-470

Anhänge(Seitenzahlen detailiert am Ort) ... ...Seite 471-575

Abbildungs- und Tabellen- und Kartennachweis ... ... .Seite 576

Worterklärungen

(Einige werden jeweils im Text Klammern gesetzt)

Adjunkt/adjuncto
Hilfslehrer

Amtmann
Leitender Beamter in einem Amtsbezirk

Bürgermeister
Zwei gewählte Amtsinhaber, die mit dem Schultheiß und den Geschworenen die politische Gemeinde leiten

Centgrafen
Verantwortlicher für Rechtssachen in einer Region (Gau)

Copulationen
Heiraten

Debent
Schuldner

Fabrik
Gemeindlicher oder kirchlicher Haushalt

Fl.
Gulden/Reichstaler (R)

Frohnde
Fronarbeit

Gefälle
Erträge, Einkünfte

Gericht Geschworene
Mitglieder des Ortsgerichts, die mit Schultheiß und Bürgermeistern die poltische Gemeinde leiten.

Gotteskasten
Behältnis zur Aufbewahrung der Almosen

Gravamina
Beschwerlichkeiten

hl
Herr

Inspektor
Führt die Dienstaufsicht über die reformierten Kirchengemeinden und ihre Amtsinhaber in einem Amtsbezirk

Keller
Amtskeller, sind die Rentmeister: Aufsicht über das Staatseigentum, Verwaltung der herrschaftlichen Einkünfte

Kirchbau (Kirchbaw)
Kirchlicher Haushalt in Einnahmen und Ausgaben

Kirchbaumeister (Bawmeister)
Kirchenrechner

Kirchenrüger/ Zensoren
Vom Presbyterium bestimmte Männer, die das religiöse und sittliche Leben der Mitglieder der Kirchengemeinden beobachten und darüber Bericht erstatten.

Konsistorium
Leitende Kirchenbehörde in der Grafschaft, jeweils für lutherische bzw. reformierte Gemeinden

Kompetenz (competentz)
Verzeichnis der Einkünften von Schulmeistern/ Pfarrern/Beamten

Lectur
Gottesdienstvertretung durch den Schulmeister

Ludimoderator
Schulmeister

Manual
Aufzeichnung der laufenden Einnahmen und Ausgaben

Poenitentz
Buße

Postille
Gedruckte Predigt

Praeceptor
Schulmeister

Präsenz
Verwaltet Einnahmen vor allem aus Verpachtungen kirchlicher Ländereien und gewährt Kirchengemeinden Zuschüsse, vor allem für Gebäude.

Presbyterium
Vorstand der kirchlichen Gemeinde

Pupillen
SchülerInnen

R
Gulden/Reichstaler

Salarium (fixum)
Gehalt (festes)

Schultheiß
wichtigster Exekutivbeamter im Dorf, Verwaltung
Vertretung seiner Gemeinde in der Zent, im Gerichtsbezirk (deshalb auch Zentgraf)

Schulkompetenz
Aufstellung der Einkünfte für eine Schulmeisterstelle

Sigrist
Glöckner

Superintendent
Führt die Dienstaufsicht über die lutherischen Kirchengemeinden und ihre Amtsinhaber in einem Amtsbezirk

Weinmeister
Bauftragte für die Verwaltung der Weinberge und des Weinhandels

Zentgraf
andere Bezeichnung für Schultheiß

Abkürzungen

A.T. Altes Testament

KBR Kirchbaurechnung

KiBM Kirchbaurechnungen Staatsarchiv Marburg

KO Kirchenordnung

N.T. Neues Testament

o.D. ohne Datum

PP Presbyterialprotokolle

PSC Pfarr- und Schul Competenzen 1597

StA MR Hessisches Staatsarchiv Marburg/Lahn

UB Universitätsbibliothek

Vis Visitation

V Verordnungen Kirchenwesen 1609

Geleitwort

Die Beschäftigung mit dem Schulwesen im Rahmen der allgemeinen Bildungsgeschichte hat eine lange Tradition. Sie verbindet sich in Deutschland vor allem mit dem Marburger Theologieprofessor Heinrich Heppe, dessen fünfbändige „Geschichte des deutschen Volksschulwesens“, die zwischen 1858 und 1860 erschien, bis heute als Markstein gelten darf. Sie liegt in einem Nachdruck von 1971 vor. Aber auch Friedrich Paulsens Abhandlung über „Das deutsche Bildungswesen in seiner geschichtlichen Entwicklung“, die etliche Jahrzehnte später zu Anfang des 20. Jahrhunderts erschien, rechnet ebenfalls zu den grundlegenden Werken zur Thematik. Paulsen, der einen Lehrstuhl für Philosophie und Pädagogik an der Berliner Universität innehatte, kam allerdings auch aus der Theologie, hatte er doch hier promoviert, ehe er in sein neues, großes Arbeitsfeld der Schul- und Bildungsgeschichte wechselte und hier Landmarken setzte. Paulsen hatte es leicht, hatte doch das Bildungswesens des deutschen Kaiserreiches mit dem Gymnasium voran eine Führungsposition in der Welt.

Selbst wenn die heutige Bildungsforschung einschließlich der Geschichte des Schulwesens heute weit stärker von den Historikern als den Theologen betrieben wird, so knüpft der Autor dieser Studie als früherer Pfarrer und Dekan in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck wieder an die älteren, berühmten Traditionen an. In ihrem Zugang zum Thema freilich füllt dieser Beitrag nicht nur eine Forschungslücke, sondern erfüllt auch alle Anforderungen, die die jüngere Forschung an eine Untersuchung zur Schulgeschichte im engeren und der Bildungsgeschichte im weiteren Rahmen stellt. Dies beginnt schon mit dem Rückgriff auf die Quellen. Peter Gbiorczyk hat sich dabei insbesondere die reiche Überlieferung zu eigen gemacht, die im Hessischen Staatsarchiv Marburg über die Grafschaft Hanau-Münzenberg zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für die seriellen Quellen in Form der Presbyterialprotokolle, die der Studie ein bestens belastbares Gerüst verleihen. Gerade im Quellenbereich löst die stupende Erschließung auch weiterer Aktenbestände Forderungen ein, die sich üblicherweise an territorialgeschichtliche Studien richten. Darüber hinaus fußt die Darstellung auf dem neuesten Stand der Forschung.

Ohne Frage stellt die vorliegende Studie insgesamt eine beachtliche Forschungsleistung dar, die sich als erhebliche Bereicherung für die ohnehin zuletzt stark angewachsene schulgeschichtliche Literatur im deutschen und europäischen Raum erweisen wird. Wenn sie sich dabei in einem territorialen Rahmen bewegt, so darf sie gleichwohl jenseits ihres eigentlichen Gegenstandes zugleich als ein gewichtiger landesgeschichtlicher Beitrag angesehen werden, der sie künftig für die Geschichtsschreibung über die Grafschaft Hanau-Münzenberg unentbehrlich macht. Damit trägt sie dazu bei, die in der hessischen Landesgeschichte immer noch stiefmütterlich behandelten Grafschaften des Wetterauer Grafenvereins, die durch ihre große geographische Spannbreite zwischen dem Mittelrhein und dem mittleren Main und ihren Schwerpunkten im Westerwald und in der Wetterau einen gewichtigen Platz im heutigen Hessen einnehmen, besser zu erschließen. Gerade die territoriale Vielfalt der Grafschaft Hanau-Münzenberg, die sich zum einen in der Residenzstadt mit ihren seit dem späten 16. Jahrhundert mehrkonfessionellen Verhältnissen spiegelt, zum anderen in den völlig unterschiedlichen Verhältnissen der Obergrafschaft abbildet, kommt dabei bei der Erhellung der jeweiligen lokalen Verhältnisse bestens zum

Ausdruck. Sie bietet damit zugleich einen reichen Fundus für die Ortsgeschichte der wenigen hanauischen Städte und mehr noch der vielen Dorfschaften. Daß sie dabei ganz überwiegend bisher unbekanntes Gelände betritt, braucht nicht eigens betont zu werden.

Schließt die Studie fraglos eine große Forschungslücke, so läßt sie zugleich beim Blick auf das frühneuzeitliche hanauische Bildungswesen insgesamt ein nicht minder großes Forschungsdefizit deutlich werden. Denn die 1607 gegründete Hohe Schule Hanau ist zwar als zentrale territoriale Bildungsanstalt für Pfarrer und Lehrer in ihren Anfängen unter dem Grafen Philipp Ludwig II. gleich mehrfach untersucht worden, doch fehlt eine ähnlich quellengesättigte Studie wie die vorliegende über die gesamte Länge ihres Bestandes. Mit ihr ließe sich das gesamte institutionelle Gefüge der hanauischen Bildungswelt abrunden, die immerhin vom Main bis weit in die Wetterau hinein und zugleich bis vor die Tore Fuldas reichte.

Gießen, im Juni 2011
Professor Dr. Gerhard Menk